

## Gedanken von Stefan Wyss, Präsident Verein Grossbahnfest

# Die Gartenbahnszene bietet Potenzial

In diesem Jahr liefen die Neuheitenankündigungen der Gartenbahnhersteller verhältnismässig ruhig ab. Nach den üppigen Ankündigungen der Vorjahre sind die Pipelines mit Projekten bei vielen Herstellern mehr als voll. Die Ausnahme ist Märklin, die für LGB gleich zwei Lokomotiv-Formneuheiten ankündigt. Zum einen erscheint die HGe 4/4<sup>II</sup> der MGB im Werbedesign des Glacier Express. So war die Lok beim Vorbild bis zum Refit unterwegs. Eine tolle Neuheit, gespannt darf man auf den neu entwickelten Zahnradantrieb sein. Mir der Lok setzt LGB erstmals seit Langem wieder ein Schweizer Modell um, das sein Vorbild nicht bei der RhB hat. Für die RhB-Fangemeinde bringt LGB mit der Ge 4/6 353 eine zweite Lok-Formneuheit. Als Überraschung hat LGB auf der Spielwarenmesse in Nürnberg den Allegro als Ahnenzug präsentiert. Bei den Wagen beschränkt sich LGB auf Wiederauflagen, einzige Ausnahme ist der RhB-Gepäckwagen, der neu mit Dachabsenkung, aber ohne Stromabnehmer produziert wird.

Kiss Schweiz erweitert die lange Liste der angekündigten Modelle mit einer Neuauflage der Ge 4/4<sup>II</sup> in verschiedenen Varianten. MK Modelle ergänzt das Sortiment mit Farbvarianten der MGB- und der BVZ-Mitteleinstiegswagen. Von Ed's Gartenbahn werden in diesem Jahr keine Schweizer Modelle angekündigt, die bisher umgesetzten Modelle sind aber auf Bestellung erhältlich. Das Gleiche gilt für Innolutions. Noch keine konkreten Projekte hat das Konsortium Trainmen.fun angekündigt. Unter diesem Namen wollen KISS Modellbahn Service, GICOModel und FERTIG-Modellbahnen zukünftig Modelle nach Schweizer Vorbild produzieren. Erste Ankündigungen sollen bis Mitte Jahr erfolgen, wir warten gespannt.

Kurz nach Jahresbeginn hat Train Line 45 die seit beinahe zehn Jahren angekündigte Ge 4/6 der RhB ausgeliefert. Es entsteht der Eindruck, dass LGB mit der Ankündigung derselben Lok direkt auf diese Neuheit reagiert. Vorerst bieten beide Hersteller die gleiche Loknummer 353 an. Von der Ge 4/6 gab es bei der RhB verschiedene Serien, welche sich optisch und technisch in einigen Punkten unterscheiden. Für den überschaubaren Gar-

tenbahnmarkt wäre es wünschenswert gewesen, die Hersteller hätten die verschiedenen Serien nachgebildet. Dies hätte wohl den einen oder anderen dazu bewogen, sich beide Modelle anzuschaffen. Als Gartenbahner hat man nun die Qual der Wahl, die anderen Serien werden wohl nie in Grossserie umgesetzt.

Bereits beim Schreiben des Modellberichts zum LGB Capricorn sind mir folgende Gedanken zum Gartenbahnhobby gekommen. Nach wenigen Einsätzen hat die Begeisterung über den neuen Zug nachgelassen. Der Capricorn wird die nächsten Jahre immer in derselben Formation seine Runden über die Anlage drehen. Nichts ist mit Rangieren, Lokwechsel, Zusatzwagen oder Ändern der Zugformation. Natürlich, das ist die Entwicklung, die uns das Vorbild vorgibt, daran kann kein Modellbahnhersteller was ändern. Sicherlich kommt auf der einen oder anderen Gartenbahn im Verlauf der Zeit ein zweiter oder vielleicht auch dritter und vierter Capricorn dazu für eine Mehrfachtraktion. Aber auch dann kann nicht geflügelt werden mit automatischem An- oder Abkuppeln. Dies lassen die funktionslosen Kupplungsatrapen nicht zu. Auch die Innovation beim Detailierungsgrad kann den Rangierspass nicht kompensieren. Sich automatisch öffnende Türen, die sich bei einem fix gekuppelten Zug angeboten hätten, gibt es nicht. Kuppelbare Faltenbalken, funktionierende Zugzielanzeigen oder gar kuppelbare Leitungen an den Wagenenden sind nicht vorhanden. Die Einbusse bei der Flexibilität im Einsatz der Fahrzeuge wird also nicht mit neuen Innovationen kompensiert. Ein Umstand, der leider in der ganzen Modellbahnbranche zu beobachten ist. Dies in einer Zeit, wo ChatGPT so ziemlich alles zu revolutionieren scheint. Da müsste sich doch auch die Modellbahnbranche etwas Gedanken über Innovation machen. Denn eine der letzten grösseren Neuerungen bei den gepulsten Verdampfern ist nun auch wieder an die 20 Jahre alt. Klar gibts heute Loks, die zwei, drei oder vier Verdampfer verbaut haben. Aber Innovation ist nicht einfach vom Gleichen mehr. Innovativ wäre, wenn ein Verdampfer verbaut würde, der nicht die ganzen Modelle mit öligem Dampfdestillat einsaut. Denn sind wir ehrlich: Es steht im Widerspruch dazu,

wenn den neuen Loks weisse Handschuhe beigelegt werden, damit keine fettigen Fingerabdrücke auf den Modellen zurückbleiben, die Modelle aber in Rauchöl getränkt werden. Erstaunlicherweise findet sich in einer Brio- Spielzeuglokomotive für keine 40 Franken ein Wasserzerstäuber als Verdampfer. Dies ist mir kürzlich aufgefallen, als ich eine Lok meines Neffen repariert habe. Ist es abwegig, eine ähnliche Innovation bei einer Lok zu erwarten, die das Hundertfache kostet?



Das Modell des Ahnenzuges der Rhätischen Bahn zog an der Spielwarenmesse viele Blicke auf sich.